

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezugsvertretung Senne	15.05.2025	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Ergebnisse der Befragung im Stadtteilzentrum Windflöte: Nutzungspotenzial und Erwartungen

Betroffene Produktgruppe

11.01.31

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Keine

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Drucksachen-Nr. 2530/2020-2025, Sozial- und Gesundheitsausschuss, 26.10.2021

Sachverhalt:

Innerhalb des Projektes „Wirkungsforschung in Feldern der Sozialen Arbeit – Nachhaltige Effekte sozialer Interventionen im Quartier“ in Kooperation mit der Hochschule Bielefeld fanden in den letzten drei Jahren Untersuchungen rund um die Bielefelder Inklusiven Stadtteilzentren (STZ) statt. Im Zeitraum von Dezember 2023 und Februar 2024 wurde im STZ Windflöte eine Befragung der Quartiersbewohner*innen durchgeführt. Ziel der Umfrage war es, die Sichtweisen der Bewohner*innen auf das neue STZ sowie dessen Nutzung und Ausgestaltung abbilden zu können.

Methodenauswahl

- Aufgrund der Erkenntnisse aus den Befragungen zum STZ Sieker wurde ein alternativer wissenschaftlicher Ansatz gewählt (Herausforderung Sprache).
- Statt eines standardisierten Fragebogens wurde in Kooperation mit dem DiakonieVerband Brackwede e. V. ein offener Leitfaden entwickelt.
- Mit Bewohner*innen der Windflöte wurden Interviews geführt und protokolliert (N=30).
- Durch die offene Befragung mussten sich potenzielle Nutzer*innen nicht in vorgegebene Antwortmöglichkeiten einordnen.
- Der offene Ansatz ermöglichte freie Antworten und reduzierte Sprachbarrieren.
- Die Auswertung erfolgte durch Kategorisierung und Analyse der protokollierten Aussagen.

Kernergebnisse: Hohe Bekanntheit und Motivation

80 % der insgesamt 30 Befragten waren weiblich und 20 % männlich. Die Altersstruktur zeigt, dass vor allem ältere und erwachsene Personen an der Umfrage teilgenommen haben: 63 % waren älter als 30 Jahre. Lediglich 14 % waren unter 18 Jahre alt. Die Wünsche und Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen sowie männlichen Bewohner*innen sind daher unterrepräsentiert. Die Mehrheit der Befragten (77 %) kannte das STZ bereits zum Befragungszentrum. 23% der Befragten wussten nicht, was das STZ ist. 97 % der Befragten gaben an, das STZ nutzen zu wollen. Als Motivation der Nutzung wurden vor

allem soziale Aspekte benannt: neben Freund*innen zu treffen oder neue Menschen kennenzulernen, wurde deutlich, dass Kinder eine zentrale Rolle spielen. Viele Befragte sehen das STZ als wichtigen Austauschort mit anderen Eltern. Angebotswünsche sind Kindertreffs, Krabbelgruppen und allgemeine Freizeitangebote für Kinder. Darüber hinaus wurden auch kreative und praktische Kurse wie Nähkurse und Kochangebote mehrfach gewünscht. 63 % der Befragten können sich vorstellen, sich auf verschiedene Weise im STZ aktiv einzubringen. Besonders häufig wurde die Organisation von Kochangeboten genannt. Diejenigen, die sich nicht engagieren möchten, führten als Hauptgrund die fehlende Zeit an. 86 % der Befragten bewerteten den Bau des STZ als positive Entwicklung. Die häufigste Begründung war der Zustand des alten Gebäudes. Das neue STZ wird als modern wahrgenommen und als deutliche Verbesserung angesehen.

Herausforderungen und Handlungsempfehlungen

Die Angebotswünsche zeigen einen deutlichen Fokus auf Kinder und Eltern. Ein Einflussfaktor der Ergebnisse ist sicherlich die Stichprobe. Die Befragten sind überwiegend weiblich und älter als 30 Jahre. Die hohe Motivation der erreichten Personengruppe sich im STZ einzubringen, kann aber auch als Chance angesehen werden, die komplette Familie bzw. das Quartier zu erreichen. Mütter könnten Multiplikatorinnen für das Quartier sein. Weiterhin scheint es sinnvoll, die vorliegenden Ergebnisse um die Perspektive männlicher Erwachsener sowie von Kindern und Jugendlichen zu erweitern. Dadurch könnte auch die Idee des STZ stärker im Quartier verankert werden. Denn auffällig ist, dass das STZ in den Antworten immer wieder mit der alten Einrichtung (Zefi) verglichen wird. Nimmt man die 23% der Befragten hinzu, die das STZ noch gar nicht kannten, kann dies ein Hinweis sein, das STZ und die Idee des Mitmachzentrums hier noch nicht angekommen ist. Allerdings ist seit der Befragung schon wieder über ein Jahr vergangen; das STZ hat sich in der Zeit weiter etabliert.

Die Ergebnisse fließen sowohl in die sozialplanerische Arbeit der Verwaltung als auch in den Austausch mit den Trägern innerhalb der Dialogischen Gespräche ein.

Erster Beigeordneter

Ingo Nürnberger

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.